

Saale-Zeitung.

Nemundstwanischer Jahraann.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postmöglicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5382 des amtlich Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc. Königs-Str. 176.

Anzeigen werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von weiteren Anzeigenspreisen und allen Anzeigen - Expeditionen angenommen. Resten die Seite 60 Pfg. Erhöht unbedeutend pro Linien; Sonntags und Feiertags einmal, sonst pro Linie täglich.

Nr. 477. Halle a. d. Saale, Freitag den 11. Oktober. 1895.

Ein Erfolg für den Antrag Kanitz.

Mengel und v. Kengerle's Landwirtschaftlicher Hilfs- und Schreibkammer, das bekannte, als Mitglied in die Hände von Landwirten gelangende Buch, das jetzt von dem Ober-Regierungsrath Dr. Zitel, vortragendem Räte im preussischen landwirtschaftlichen Ministerium, und dem Prof. Dr. v. Wolff in Hohenheim herausgegeben wird, bringt in seinem Jahrgang 1896 eine Abhandlung über 'Getreidebau und Futterbau' aus der Feder des Geh. Rath Prof. Julius Kanitz, Direktors des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Halle. In dieser Abhandlung sucht der Verfasser nachzuweisen, daß wenn auch die Weizenart in Deutschland noch erheblich angebaut würde, doch immer der Körnertrübsal die wesentlichste Grundlage und der Hauptzweck der deutschen Landwirtschaft bleiben müßte, und daraus folgt er die Wichtigkeit von Maßnahmen, welche den Getreidebau wieder fördern möchten durch Hebung der Ertragskraft auf einen höheren Stand der Produktionen wie der Konsumenten in angemessener Weise entsprechende Mittel. Eine solche Maßnahme sieht Prof. Kanitz in der 'genossenschaftlichen Organisation des Getreidebauers' und 'sonstiger Getreideverarbeitung, gestützt auf staatlicherseits errichtete Kornhäuser und Hebung der in denselben lagernden Vorräte durch ein Reichs-Getreidemittel', er erörtert dieses 'keine Mittel', das nach Kanitz's Ansicht die Fähigkeit in sich birgt, zu gewaltiger Größe und zu maßgebendem Einflusse sich zu entwickeln, sehr eingedenk, findet aber zum Schluß, daß trotz aller Weisung, die man sich aus einer derartigen Organisation und der, so bringlichen Reform der Produktionsweise versprechen dürfe, doch die 'scheinbar begründeten Voraussetzungen' sich nicht ausreichend erfüllen möchten, weil die Einkünfte, die sich auf die Bildung des Weizenpreises für Getreide geltend machen können, unzureichend seien. Die Verstaatlichung der Getreideindustrie nach dem Recepte des Grafen Kanitz möchte Professor Kanitz auch als vorübergehende 'Maßnahme äußerster Noth' vermindert sehen, wenigstens er der Ansicht ist, daß sie doch vielleicht, so lange die Handelsverträge bestehen werden, die einzige mögliche Nothmaßnahme sein dürfte. Um aber für die Zeit nach Ablauf der jetzigen Handelsverträge Maßnahmen in die Hand zu nehmen, was dem Verfasser für einen Vorschlag ausgearbeitet, von dem er sich Erfolg verspricht. Er stellt darüber folgendes mit:

Es wird nach Ablauf der Handelsverträge sehr wichtig sein im Interesse der Industrie und auch aus allgemeinen Gesichtspunkten erminnt erscheinen, die Handelsverträge auf der Basis der gegenwärtigen Getreidebestimmungen zu erneuern. Dies würde auch namentlich im Hinblick auf die inzwischen erfolgte Organisation der genossenschaftlichen Getreideverarbeitung, unbedenklich stattdessen können, wenn für den Fall eines zu tiefen Sinkens der Getreidepreise in angemessener Weise Vorkorge getroffen wird. Hierfür dürfte es keinen zweckmäßigeren Weg geben, als folgende Bestimmungen in die Handelsverträge mit aufzunehmen:

I. Wenn der Preis des Getreides von bestimmter Qualität nach der amtlichen Vorweisung in Berlin andauernd vier Wochen hindurch unter folgende Werthe sinkt: a) bei Weizen 155 M. pro Tonne, b) bei Roggen 180 M. pro Tonne, c) bei Weizen und Weizenabfällen entsprechend den für das Getreide festgesetzten Abweichungen nach dem amtlichen Vorweisungsbemerknis, dann ist der Bundesrath des Deutschen Reiches berechtigt und verpflichtet, die Erhebung des verdoppelten Zolles, also von 7 M. pro 100 kg., für die betreffende Getreideart anzuordnen.

II. Die nach der Bestimmung in I. erfolgte Verdoppelung des Zolles ist für die betreffende Getreideart befristet, bis der Preis derselben für bestimmter Qualität nach der amtlichen Vorweisung in Berlin mindestens acht Wochen hindurch andauernd über folgenden Werthen sich erhalten hat: a) bei Weizen über 190 M., b) bei Roggen über 165 M. pro Tonne, c) bei Weizen wie bei I. Der Bundesrath bestimmt nach Maßgabe der in I. festgesetzten Abweichungen, von welchem Zeitpunkt nach Ablauf der verdoppelten acht Wochen der einfache Zoll gleich 3,50 M. pro 100 kg. für die betreffende Getreideart wieder erlassen werden soll.

III. Der Bundesrath ist berechtigt und verpflichtet, den Zoll gänzlich aufzuheben, wenn der Preis für die einzelnen Getreidearten in I. b) und c) hindurch andauernd nach der amtlichen Vorweisung in Berlin über folgende Werthe für die bestimmungsmäßige Waare gestiegen ist: a) bei Weizen über 215 M., b) bei Roggen über 190 M. pro Tonne, c) bei Weizen wie bei I.

IV. Der Bundesrath ist berechtigt und verpflichtet, die Erhebung des einfachen Zolles wieder anzuordnen, wenn a) die Weizen hindurch der Preis der einzelnen Getreidearten andauernd nach der amtlichen Vorweisung für bestimmter Qualität unter folgende Werthe sinkt: a) bei Weizen unter 190 M., b) bei Roggen unter 165 M. pro Tonne, c) bei Weizen wie bei I.

Der Gedanke, der diese Vorschläge erregt hat, ist nicht neu. Ihm entspringen schon die Getreidepreise nach beweglichen Stufen (schello mobile und sliding scale), die 1819 in Frankreich und 1828 in England eingeführt wurden, und in deren Hinsicht erfüllt haben, was man von ihnen erwartete. Auch in Deutschland ist, seitdem wir uns wieder der Getreidepreise erfreuen, mehrfach empfohlen worden, zu veränderlichen Stufen zu greifen, doch sind diese Vorschläge bisher ohne Erfolg gewesen. Prof. Kanitz meint zwar, daß seine Vorschläge die Nachteile der gleichen Stufen vermeiden, weil nur in sehr extremen Preislagen eine Veränderung des Zolles erfolgen sollte und der Getreidehandel dadurch eine dauernde Benachtheiligung nicht erfahren werde. Zum Vortheil der Konsumenten sei durch diese Bestimmungen auch alzu hohen Preisen möglichst vorgebeugt, das Ergebnis ihrer Einführung werde 'wahrscheinlich ein relativ gleichmäßiger Stand sein, und zwar auf einer mittleren Höhe derselben, bei welcher

Produzenten wie Konsumenten ihre Interessen gewahrt finden.' Darin irrt sich Herr Geh. Rath Kanitz. Inwiefern einen gleichmäßigen Stand der Getreidepreise herbeizuführen, würden durch die Verstaatlichung seiner Vorkläge Spekulationen entsetzt werden, gegen die Kanitz so schärf bekämpfen 'Ausführungen der Börse' sind beispiel wären, und in die die genannte Landwirtschaftsminister würde.

Es ist sicher bezeichnend, daß Herr Prof. Kanitz diese Folgen einer Durchführung seiner Vorkläge nicht voraussieht, so übersehen doch noch mehr seine Ansicht, daß Bestimmungen, wie die von ihm formulierten, nicht nur in Handelsverträge aufgenommen werden könnten, sondern aufgenommen werden müßten, wenn das Reich überhaupt noch Verträge abschließen wollte. Herr Geh. Rath Kanitz verlangt nicht mehr und nicht weniger, als daß bei künftigen Verhandlungen über Handelsverträge die Reichsregierung schon bei Eintritt in die Verhandlungen die Aufnahme derartiger Bestimmungen in die Verträge als unerläßlich bezeichne. 'Die Aufnahme', sagt der Herr Verfasser, 'ist in der That unwiderruflich nötig, wenn das Wohl der deutschen Landwirtschaft dauernd gesichert werden soll. Es stehen ihr aber auch keinerlei erhebliche Bedenken entgegen. Der verdoppelte Zoll wird allerdings als Preisstütze wirken, und dazu ist er ja auch bestimmt, damit durch ihn ein alzu weitgehendes Sinken der Preise verhindert werde, ohne daß doch ein eigentliches Einfuhrverbot erlassen zu werden braucht, und ohne daß infolge andauernd zu niedriger Preise die Möglichkeit zu einer Verstaatlichung der Getreideindustrie zu bestehen wäre.' Wird es möglich sein, auf diese Art Handelsverträge abzuschließen? Kann man bei Verhandlungen über Handelsverträge einem Staate, welcher seine landwirtschaftlichen Produkte ausführen muß, sagen: Wir sind gern bereit, den Zoll auf 35 Mark in den Vertrag einzustellen, du müßt dich aber verpflichten, uns von vornherein zu gestatten, daß wir je nach der Gestaltung der Weizenpreise die Zölle erhöhen und an diesen erhöhten Zöllen so lange, wie es uns beliebt, festhalten, damit deine Produkte nicht über unsere Grenzen gelangen können. Handelsvertragsverhandlungen, in dieser Weise begonnen, würden von vornherein aussichtslos sein, und daher will es uns erscheinen, als ob dem Vorschlage des Herrn Geh. Rath Kanitz vor allem Eines fehle: Die Möglichkeit seiner Ausführung.

Deutsches Reich.

Dorf- und Personennachrichten. Berlin, 10. Okt. Der Kaiser ist im Laufe des gestrigen Nachmittags aus der Oberförsterei Groß-Schönbeck in Hübentstorf wieder eingetroffen.

Weser, 10. Okt. Das 2. Leib-Infanterie-Regiment Kaiserin Nr. 22 jetzt heute die 25. Wehrkörper des Gebirgsregiments von Artmann. Von der Kaiserin Friedrich, als dem Chef des Regiments, traf folgendes Telegramm ein:

Schloß Friedrichshof. Ich beglückwünsche das Regiment am heutigen Tage, an welchem es vor 25 Jahren bei Artmann Vorhaben errang, und hoffe, daß es stets bereit sein wird, seiner rühmlichen Geschichte in Zukunft neue Beweise an Tapferkeit und Treue hinzuzufügen. Kaiserin Friedrich.

Koburg, 10. Okt. Der Herzog ist von seinen Befestigungen in Eitel hier eingetroffen.

Der Kaiser und Herr Stöcker. Wie die Berliner 'Allgemeine Zeitung' wissen wird, ist nach Veröffentlichung des 'Stöckerbriefes' von Kaiser ein hoher Hofbeamter beauftragt worden, fortlaufend die Angelegenheit Stöcker im Auge zu behalten und ihn, dem Kaiser, einen zusammenhängenden Bericht über die Angelegenheit zu erstatten. Je nach dem Ausfall des besprochenen Memorandums solle über Herrn Stöcker entschieden werden. In eingeweihten Kreisen redete man mit der Möglichkeit, daß Herr Stöcker, falls besulden würde, daß sein Verhalten in schwerwiegender Weise anstandlung Anlaß gegeben habe, das Prädikat 'Hofprediger' entzogen werden könnte.

Zur Konversionsfrage.

Die Nordd. Allg. Ztg. reproduziert die gestern auch von uns wiedergegebenen Mittheilungen der 'Allg. Ztg.' betreffend die Auslassung des Reichstanzlers Fürsten zu Hohenlohe über die Konversionsfrage, und bemerkt dazu: 'Diese Erklärungen werden in weiten Kreisen der Bevölkerung mit großer Theilnahme aufgenommen werden, in Kreisen, die aus politischen wie aus sozialen Gründen allen Anspruchs auf eine fürsorgliche und rücksichtsvolle Befandlung seitens der Staatsregierung haben.' - Hiernach scheint also jetzt zu bestehen, daß die 'Allg. Ztg.' die Auffassung des Reichstanzlers richtig wiedergegeben hat.

Der neue Bundesvertrags-Projekt. Der wegen Spionage verhaftete Ingenieur heißt Schöner, - Schöner und Goussien' geführt werden. Wenn übrigens in einigen unwichtigen Blättern behauptet wurde, der Prozeß vor dem Reichsgericht werde schon in den 'nächsten Tagen' verhandelt werden, so verrieth das nur eine Nichtkenntnis der prozeßualen Vorbereitungen.

Die zweijährige Dienstzeit.

Ueber die bisherigen Erfahrungen der Truppen mit der zweijährigen Dienstzeit war der 'Hamb. Nachr.' von angeblich sachmännlicher Seite eine Mittheilung zugegangen, wonach die Stimmung in der Armee überwiezend gegen die zweijährige Dienstzeit sei. Die Aufschrift schließt mit der Behauptung,

eine gediegene gründliche Weisheit der Miffstände, welche die Halbataillone herbeigeführt, werde nur von dem Auswachsen derselben zu Vollbataillonen zu ermöglichen sein. Man liegen zwar die Berichte der Truppen bisher nicht vor, man erinnert sich aber, daß der Kriegsminister in der vorigen Reichstags-Sitzung sich über private Anfragen über die Erfahrungen mit der zweijährigen Dienstzeit u. a. auch dem Abg. Frele-Bremen gegenüber günstig geäußert hat.

Die amtliche 'Berl. Korr.' ist jetzt, in der Mittheilung ermächtigt, daß sich der Kriegsminister über die mit der zweijährigen Dienstzeit gemachten Erfahrungen weder dem Abg. geordneten Frele-Bremen noch anderen Personen gegenüber günstig geäußert hat. - Wie soll man dieses Dementi verstehen? Doch wohl nur so, daß der Kriegsminister mit seinem Namen die Auffassung, daß mit der zweijährigen Dienstzeit günstige Erfahrungen gemacht worden seien, nicht beken will. In dieses Dementi also vielleicht das Prädikat zu dem 'Auswachsen der Halbataillone in Vollbataillone?'

Wie die 'Berl. Neuesten Nachr.' hören, sind die Berichte über die Erfahrungen mit der zweijährigen Dienstzeit in Gestalt von 'Berichten über die Erfahrungen mit der Ausbildung des 2. Jahrgangs' seitens der Truppenteile bei einigen Generalcommandos bereits zur Vorlage gelangt. Ferner werden die über die 4. Bataillone Anfang November folgen. Während die ersten sich, wie verlautet, im allgemeinen günstig über die erzielten formellen Resultate ausprechen - denn das innere Produkt der Disziplinierung und militärischen Erziehung ist sehr äußerlich wahrnehmbares - werden die Berichte über die vorderen Bataillone vornehmlich durchgängig sehr abfällig lauten. Auch diese Mittheilungen sollen darauf hin, daß die Halbataillone sich 'auswachsen' könnten.

Die Weiblen zu den Landwirtschaftskammern. Unter dem 7. Oktober hat der Minister für Landwirtschaft die ihm durch das Geheiß über die Landwirtschaftskammern überlassene Vorberatung für die Wahlen zur Landwirtschaftskammer erlassen. Danach ist das Wahlverfahren in der Hauptsache vornehmlich analoges des Reglements für die in den Kreistagen vorzunehmenden Wahlen geregelt. Der Vorschlag der Wahlen in den in den nächsten Monaten stattfindenden Kreistagen steht immer noch nicht im Wege, und der Konstituierung der Landwirtschaftskammern darf es keine Einrede des Jahres für die sämtlichen Provinzen mit Ausnahme von Hannover, Westfalen und der Rheinprovinz sowie Segnungen entgegengekommen werden.

Herr Stöcker und die Konserbation.

Das Neueste von dem konservativen Kriegshauptleutnant ist die Unterwerfung der konservativen Parteilisten unter Herrn Stöcker. Die 'Konf. Korresp.' ist nämlich zu Kreuz getroffen. Vor einigen Wochen hat sie den Stöckerbrief an Hammerstein namens der Parteilisten desavouirt; die dort empfohlene Taktik könnte nicht gebilligt werden. Anzwischen hat Stöcker in der 'Deutsch. Evang. Kirchenztg.' einen Kommentar zu diesem Briefe geschrieben, in dem es u. a. heißt: 'Ich kann versichern und berufe mich dafür auf alle meine näheren politischen Freunde, daß ich niemals, trotz der größten Meinungsverschiedenheiten in inneren und kirchlichen Fragen den Abgang des Fürsten (Bismarck) gewünscht habe. Immer habe ich geglaubt, daß er, wie ein Feldmarschall des Civilstandes, bis an sein Lebensende in seinem Dienste bleiben würde.' Die 'Konf. Korresp.' bemerkt dazu: 'Wir acceptiren diese Erklärung und halten damit die Sache für abgethan.' Habeant sibi. Aber in dem vertraulichen Briefe Stöcker's an Hammerstein steht genau das Gegenteil. Stöcker schreibt z. B. am 14. Aug. 1888: 'Er (der Kaiser) hat mirlich gesagt: sechs Monate will ich den Alten - Bismarck - verfahren lassen, dann regiere ich selbst. Bismarck selbst hat gemeint, daß er den Kaiser nicht in der Hand behalten würde.' Uebrigens ist ja auch keiner der erwähnten politischen Freunde Stöcker's aufgetreten, der bezeugt hätte, daß er niemals den Abgang des Fürsten Bismarck gewünscht habe. Die 'Konf. Korresp.' selbst bemerkt sich ja auch nur auf die nachträgliche Vertheidigung Stöcker's!

Als Nachfolger Hammerstein's im Reichstagswahlkreise Halle-Verford war von einigen Konservativen dort Herr Freund und Seeliger Hammerstein's, Stöcker, in Aussicht genommen. Von anderer Seite wurde dagegen Wierzbicki empfohlen, und Stöcker scheint zur Einsicht gekommen zu sein, daß die Trauben für ihn sauer sind. Er hat dem Reichstagsabgeordneten Fr. Traut in dem in dem Wahlkreise sich zu schaffen macht, schriftlich mitgeteilt, daß er unter allen Umständen eine Reichstagskandidatur für Halle-Verford annehmen würde. Traut ist schon alsdann zum Kandidaten einer Partei gewählt worden, jedenfalls in der Absicht, den konservativen Wahlkreis den Antifemiten wegzufahren.

Verlebene Mittheilungen.

* Der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Dr. v. Rottenburg, tritt am Freitag den 11. d. Mts. einen ihm bewilligten Urlaub an und wird sich zunächst nach Montreux, später an die Riviera begeben. * Der Westfälische Geheim-Oberrath und vortragende Rath im Reichsamt des Innern von Huber ist zum Präsidenten des Reichspatentamtes ernannt worden. * Das Marine-Verordnungsbüro' veröffentlicht eine Allerhöchste Anordnung über eine Veränderung in der Organisation der Marine-Artillerie. * Als eine sensationelle Begebenheit nunmehr bezeichnet die 'Staatsb. Ztg.' die Beschuldigung der Nr. 29 des amtlichen Wahlblattes 'Der deutsche Reich' und zwar eines darin

Sie durch die ergebene Mitteilung, daß wir unser Geschäft wie bisher weiterführen und empfehlen reichhaltige Auswahl in:

Kleiderstoffen, Leinen- u. Baumwollwaaren, Stoffen für Herren- u. Knaben-Anzüge, farbige Rester — schwarze Schürzenrester, Seidensammet-Rester.

Schulze & Petermann,

Galle n. S., Meariusstr. 5, I.

Erdhaus unterhalb der Marktkirche.

Gelegenheits-Geschäften
jeder Art empfehle meine
3 Mark Ab-
1 Mark theilung.
50 Pfg.
Albin Heintze,
Schmeerstraße
24.

Empfehlung!

Da ich durch den Gebrauch des **Martin Hirt'schen Universal-Saarwaffers** nicht Schuppen, Bonade die größten Erfolge erzielt habe, Saarschlamm und Schuppen in der Stärke zu heilen, so findet die Behandlung nicht nur in meinem Geschäft statt, sondern es finden auch Saarliebende außer dem Hause spezielle Behandlung. Hochachtungsvoll
Johannes Wille, Friseur,
Dietrichstraße.

Havana-Honig,
hervorragende Qualität,
à 1/2 Pfund 70 Pfg., eingetroffen 12
Carl Boock, Roßter Thurm 12

0 Pfd. Brot 50 Pfg.
kleines Roggenbrot, sehr wohl-
schmeckend, empfiehlt
Waldert B. Wenz, Leipziger Str. 48.

Geschäfts-Verlegung.
Meiner hiesigen und auswärtigen hochberechten Kundschaft
hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Geschäftsräume mit
dem heutigen Tage von **Dietrichstraße 4 nach**
Schimmelstraße 18, part.
verlegt habe.
Mit der Bitte, das mir bisher in so hohem Maße geschenkte
Vertrauen auch in die neuen Räume übertragen zu wollen, zeichne
unter Aufzeichnung constanter und prompter Bedienung
Hochachtungsvoll
Karl Preisser,
Schneidemeister für Militair und Civil.

Berliner
Pferde-Lotterie.
Uwideraufflich
Ziehung am 8. und 9. November 1895
in Berlin.
Ohne Verlegung der Ziehung.
Ohne Reducirung des Lotterielehens.
Bestellungen auf Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto und Liste
20 Pf., sind auf Postanweisungen an das Bankgeschäft
Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3
zu richten.
Das Comité. I. A.
Graf A. von Bismarck. Frhr. von Baddenbreck.
Gewinne in Werthe
1 à 30 000 = 30 000 M.
1 à 25 000 = 25 000 „
1 à 15 000 = 15 000 „
1 à 12 000 = 12 000 „
1 à 10 000 = 10 000 „
1 à 8 000 = 8 000 „
1 à 7 000 = 7 000 „
1 à 5 500 = 5 500 „
1 à 5 000 = 5 000 „
1 à 4 500 = 4 500 „
1 à 4 000 = 4 000 „
2 à 3 500 = 7 000 „
5 à 3 000 = 15 000 „
2 à 2 500 = 5 000 „
4 à 2 000 = 8 000 „
3 à 1 800 = 5 400 „
3 à 1 200 = 3 600 „
500 Münzen à 100 = 50 000
1000 do. à 20 = 20 000
4000 do. à 5 = 20 000
5530 Gewinne zus. 260 000 M.
5 500 mit 90 Prozent garantirte Gewinne.

Uhrketten
für Damen und Herren in massiv
Gold, 8- u. 14 Karat, mit ge-
schliffenem Stempel, 14 Karat Gold
mit Silberunterlage, prima Qual.
echt Silber, la. amer. Double.
la. Palmi u. echt Silber empfiehlt
F. R. Tittel,
Siebenauer Straße 165.
Abends bis 8 Uhr geöffnet.

Echt gold. Medaillons,
sowie solche in Gold mit Silber-
unterlage.
F. R. Tittel,
Siebenauer Straße 165.

Alte Goldsachen
zum Einschmelzen
werden bei Eintausen in Zahlung
genommen.
F. R. Tittel,
Gold- u. Silberwaaren,
Bismarckstr. 165.

Fahrräder
Raleigh-Tourneräder
verkaufe, um damit zu
erlösen, meinen Selbst-
kostenpreis. Schwanke Pneumatische
von 100 Mark an auf Lager.
Herm. Lippold, Dietrichstr. 14.

Noch
mehr Licht!
Ich habe für Halle den Alleinvertrieb einer durch Patent
geschützten Vorrichtung für **Auer- Brenner** über-
nommen, welche dem Glühkörper:
1. eine dauernd größere Leuchtkraft von ca. 15 Prozent
(d. i. anfangs 10 Kerzen) und
2. eine längere Haltbarkeit verleiht, außerdem
3. den Glühkörper bedeutend vermindert.
Das **Auerlicht** erhält dadurch ein noch
viel größeres Uebergewicht über alle an den Markt kommenden
Nachahmungen, wie es jetzt schon besitzt. Die Vorrichtung ist in
meinen Geschäften zu besichtigen und zum Preise von 1,50
pro Stück zu beziehen.
Fern-
sprecher 753. **H. A. Richter,** Fern-
sprecher 758.
Frankenstraße 7 u. St. Ulrichstr. 18a.

Erste Handelslehranstalt zu Halle,
R. Gollasch, Sandwehstraße 7.
Diese älteste Privat-Hochschule des hiesigen Viedes empfiehlt sich allen,
die eine abgeleitete kaufm. Ausbildung suchen. Vorkurs: Buchführung, kaufm.
Rechnen, Schreibern, Franz., Engl.- u. Einzel-Unterricht. Prospect franco
Akademisches Lehr-Institut für Damenbekleidung,
Große Ulrichstraße 38, I. Etage, früher Buchwehstraße 19.
Freiwillig Prüfung für theoret. u. prakt. Unterricht in eleganten Damenkleiderei.
Ausstellung unter Garantie bis zur höchsten Selbstbefriedigung. Prima Ma-
terien. Aufnahme täglich. Näheres Honorar. Auch Schnellkurse.
Martha Ludwig, Vorleserin.

Obst-Central-Verkaufsstelle
des Pomologen-Vereins für Anhalt und Provinz Sachsen
in **Halle a. S., Siebenauer Str. 3.**
Permanente Ausstellung der besten pomologischen Obstsorten
feinster Qualität zum direkten Verkauf in kleinen und größeren Posten.
Geöffnet Donnerstags 9-12, Nachmittags 2-5 Uhr.
J. A. P. Krügeren.

Preis 1 Mark.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen,
sowie direct durch die
Verlagsbuchhandlung **Ulstein & Co.,** Berlin SW., Charlottenstr. 10.
Ulstein's Jahrbuch
des praktischen Lebens
376 Seiten elegant gebunden | Kalender 1896
Tausende Fragen des täglichen Lebens finden durch
dieses Buch ihre Beantwortung.

Von Jahr zu Jahr
hat sich meine
Filzschuhfabrikation
bedeutend vergrößert.
Als bestes Fabrikat bekannt.
A. Linde, Gr. Steinstr. 2.

Woll-Strümpfe
in großer Auswahl billigst.
Berliner Cuyros-Bager,
Gr. Ulrichstraße 32.

Reinheitsfeste
verkaufen bis zum 1.5. 96
à 2,50 Mark pro Stück
Gebr. Dangelowitz, Halle a/S.

Langnese-Biscuits
empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen
Carl Boock, Roßter Thurm 12.

Butter! Billiger!
Molkerei Evidendorf 68 à
à 60 Pf. liefert
Deude 60 :
Molkerei-Butter 55 :
50, 40, 35 u. 30 à per 1/2 Pfund
allerfeinste Margarine, unversehrt
im Geschmack, garantiert wirklich
frische Landeier kostbillig bei
J. M. Uehlein,
Nicolaitraße 1, Geißstraße 36,
Leipziger Straße 32.

Die beste Feder ist
AUG. WEDDY'S
HANDELSFEDER
Aug. Weddy,
Leipziger Str. 22.

Schachklub.
Jeden Mittwoch und Sonnabend
von 8 Uhr Abends ab Versammlung
im Wiener Café (Hof). Gäste nicht
willkommen. Bis 15. Novbr. d. J.
ist Verbeiligung am Preis-Winter-
Tourneur noch möglich.

Die Expeditionen der Saale-Regung
beginnen im
St. Berlin, Neue Promenade 1 und
Markt 24 (Wagenpark).

Köstritzer Schwarzbier
(Deutscher Porter).
Dieses altbekannte Bier, welches in Folge seines großen Malz- und
Wärze-Extraktes und geringen Alkoholgehaltes besonders Kindern, Blut-
armen, Schwermüden, währenden Wintern und Rheumaldiscenten
jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, liefert
„Blume des Elsterthales“
(Nürnberg Art).
ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vor-
züglicher Güte und angenehmem Geschmack, bestes, billiges Hausgetränk, empfiehlt
E. Lehmer, an der Gr. Ulrichstraße.
Fernsprecher Nr. 238.
H. Baermann, Merseburger Straße 19.
Emil Böhr, Glauchaer Straße 2
Er. Cordes, Große Steinstraße 53.
F. P. O. Gebhardt, Steinweg 15.
Fr. Chr. Grünwald, Zeitelsteinbandlung, Schmeerstraße 1.
Franz Niedhold, Danksberg Straße 61.
Gustav Rühlmann, Blücherstraße 3, Ecke Königstraße
Oto Selle, Bismarckstraße 27, Ecke Schillerstraße
W. E. Schmidt, Leipziger Straße 90.
P. Sirembel, Magdeburger Straße 47.
C. Tietz, Zeitelsteinbandlung, Leipziger Straße 23.
A. C. Werner, Bernburger Straße 22.
C. Burghausen, Burgstraße 5, Weichenstein.

Der Alleinverkauf der „echten Köstritzer Biere“
ist für Halle a. S., nur Herrn **E. Lehmer** über-
tragen und können wir für Echtheit und Unverfälschtheit
unserer Biere nur dann Garantie übernehmen, wenn
der Bezug bei dieser Niederlage oder den oben be-
zeichneten Zweiggeschäften bewirkt worden ist.

Fürstliche Brauerei Köstritz.
Gegründet 1696.

Ch. A. Pasteur's
ESSIG-ESSENZ
MAX ELB, in DRESDEN:
Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.
In Originalflaschen für 10 ganze Flaschen Essig, mit Theilung zur augen-
blicklichen Doreitung je einer Flasche in richtiger Stärke für die Tafel
oder zum Fruchte-Einmachen. Vorräthig in den Sorten naturel oder
auch wohnhaft 1 M. à 1 Pfennig 1 M. 25 Pf., aus fines herbes
1 M. 50 Pf. In Halle echt zu haben:
Adler-Apotheke, Geisestraße, H. Ch. Werther & Co.,
Heimbald & Co., Ernst Jenitzsch,
Albert Schlüter Nachf., F. A. Patz,
Paul Kegel, G. Osswald,
Carl Haber, Wilh. Laerm,
Ernst Oehse, Rich. Sasse,
E. Walther's Nachf., A. Steinbach,
Gebr. Zorn, H. A. Scheidelwitz Nachf.,
C. H. Rothe, Ernst Walter, Drog. Phoenix,
Julius Bethge, Ernst John,
Sprengel & Rink, Franz Zinke, Drogerie,
Nonak & Lorenz, in Gerbestedt:
Fr. Roskoden, R. Sander.

Prima flüss. Kohlensäure
aus der chem. Fabrik F. A. Robert Müller & Co., Schönebeck a. E.
hält stets an Lager und liefert solche frei Haus
C. H. Kretschmar, Expeditur, Königsstr. 20.

Für den Einzelverkauf verantwortlich: B. Köhler in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Zindel. Mit Unterhaltungsbillett.

